

# Die große Kraft der Politik der Partei

Der 20. Jahrestag der Neulandererschließung ist zu einem herausragenden und freudigen Ereignis im Leben der Bevölkerung der Sowjetunion geworden. Er kennzeichnet einen der größten Siege der schöpferischen Arbeit der Sowjetmenschen, der politischen Führung der Kommunistischen Partei.

Die Aufmerksamkeit der Werktätigen unseres Landes ist in diesen Tagen auf Alma-Ata gerichtet, wo dem ruhmvollen Jubiläum gewidmeten Feierlichkeiten stattfinden. In allen Städten und Dörfern bringt man der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, ein kolossales Interesse entgegen. Darin sind tiefgehend und allseitig die Hauptergebnisse der Neulandererschließung und die Hauptaufgaben der Agrarpolitik der Partei in der gegenwärtigen Etappe aufgezeigt, die aktuellen Probleme der sozialistischen Entwicklung des Landes und der internationalen Beziehungen analysiert.

Das Arbeitswerk der Neulanderzweiger behauptet einen würdigen Platz in der Reihe der heroischen Größtaten der Sowjetmenschen. Als eine unvergängliche Seite ist es in die Geschichte unserer Heimat zusammen mit den Heldentaten derer eingegangen, die das Dneprkarfunkel und die Magnitka, die Turksib und den Karakumal gebaut haben, die heute das Riesenautowerk an der Kama errichten und das Erdöl bei Tjumen fördern, einen großen Beitrag zur allgemeinen Volkswirtschaft der Urbarmachung des Neulands leisteten die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz gemäß dem Aufruf der Partei. Das ist ein großartiges Beispiel der Freundschaft und der gegenseitigen Hilfe der Sowjetvölker, eine lebendige Verkörperung der Leninischen Nationalitätspolitik der KPdSU. Das Neuland ist zu einer wahren Schule der internationalen Erziehung geworden.

Die Partei kann auf die Ergebnisse ihres politischen Kurses und der kolossalen Neuerarbeit auf dem Neuland mit Recht stolz sein. In den letzten Jahren hat die Sowchase, die 27 Prozent des ganzen Getreides liefert, welches im Lande beschafft wird, sich Industriebetriebe gebaut, wissenschaftliche Zentren organisiert, umgewandelt wurde das ganze Antlitz der Gebiete, des früheren Brachlandes, wo nicht nur eine mächtige Ökonomie geschaffen wurde, sondern auch eine moderne sozialistische Lebensweise. Für faule und treifliche Menschen heranwachsen. Die Jahre des Kampfes um das Neuland sind für sie zu einer Zeit der Erziehung, der Erhöhung der Meisterschaft, des sittlichen Reifens.

Das Beispiel der Helden des Neulands führt markant vor Augen, welche hohe moralisch-politische Qualitäten, Initiative und Selbstlosigkeit, bewusste Disziplin und Verantwortlichkeit gegenüber den Mängeln die sowjetischen Patrioten an den Tag legen, indem sie beliebige Schwierigkeiten überwinden. Die Partei erzieht die Werktätigen in der beharrlichen Suche nach den Mängeln des kommunistischen Charakters und des kommunistischen Bewusstseins an, die eine kolossale materielle Kraft besitzen, indem sie sich in der wachsenden Macht und im Reichtum des Vaterlandes verkörpern. Die Wirtschaftspolitik der Partei ist untrennbar mit ihrer politischen Arbeit verbunden, die eine allseitige Entfaltung der schöpferischen Aktivität des Volkes gewährleistet.

Je umfassender und aktiver die Teilnahme der Massen an der Realisierung des Kurses des XXIV. Parteitags der KPdSU sein wird, desto erfolgreicher werden wir die Aufgaben des kommunistischen Aufbaus lösen. Dies in seiner Rede in der Festsitzung in Alma-Ata hervorhebend, sagte Genosse L. I. Breschnew: „Die richtige Politik der Partei, die Unterstützung dieser Politik durch das Volk, die hingebungsvolle Arbeit der Sowjetmenschen eröffnen neue Möglichkeiten

für historische Größtaten, an denen die Geschichte unserer Heimat so reich ist.“ Auf den unermeßlichen Weiten des Sowjetlandes gibt es nicht viele Gebiete, wo neue Generationen enthusiastischer Neulandererschließer Hand anlegen können. Uns steht die Erschließung solcher Gebiete bevor, wie die sibirische Taiga, die nordische Tundra, die Wälder Mittelasiens und andere.

Die Partei tut alles Notwendige, um die Arbeit aller Wirtschaftsglieder auf eine neue Stufe zu heben, die den erwachsenen Möglichkeiten und Bedürfnissen unseres Landes entsprechen. Eine gewaltige Bedeutung gewinnen die Fragen der Agrarpolitik als wichtiger Bestandteil des politischen Kurses der KPdSU, der auf den Aufbau einer neuen Gesellschaft gerichtet ist. Bekanntlich legte der XXIII. Parteilang (1965) des ZK der KPdSU den Grundstein zur Erarbeitung solcher einer Agrarpolitik, die einen stabilen Anstieg der Landwirtschaft, die Umwandlung des Charakters der Landarbeit, die Veränderung selbst des Aussehens der Dörfer gewährleistet. Diese Politik, entwickelt und geleitet von der Partei, hat im XXIII. und XXIV. Parteilang der KPdSU, wurde zur Hauptaufgabe für Millionen Menschen und zeitigt bereits gewichtige Früchte. Konsequenter steigt die Produktion und Erfassung tierischer und Ackerbauerzeugnisse, steigert sich die Arbeitsproduktivität und der Wirkungsgrad der Agrarproduktion. Im Vorjahr wurde berichtet davon, daß in der Geschichte unseres Landes ein großer Schritt erreicht wurde, was wir möchten, zeugen die Ergebnisse der vergangenen Jahre bereits davon, daß in der Entwicklung der Landwirtschaft ein grundlegender Umbruch eingetreten ist. Das ist eines der wichtigsten Ergebnisse der Tätigkeit der Partei und des Volkes in der letzten Periode.

Gegenwärtig stehen vor der Landwirtschaft nicht minder komplizierte und wichtige Aufgaben. Die Partei löst sie komplex, indem sie die nächsten Bedürfnisse mit weiten Perspektiven verbindet. Als Beispiel dafür dient der jüngste Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU über Maßnahmen zur weiteren Hebung der Landwirtschaft in der Nichtschwarzerdezone der RSFSR. Es ist eigentlich das Programm der allseitigen Entwicklung eines riesigen Raumes bis 1990. Das komplexe Herangehen charakterisiert die gesamte Politik unserer Partei, die auf die Hebung der Effektivität der Ökonomie und des Volkswirtschaftsstandes gerichtet ist.

Die Sowjetmenschen verwirklichen die von der Partei vorgemerkten Pläne mit Enthusiasmus. Sie sehen es ein, daß eine sehr verantwortliche Zeitsperiode vor ihnen liegt. Das laufende Jahr 1974 — das vierte Planjahr — bestimmt, mit welchen Ergebnissen wir zum Abschluß des Planjahresfrühjahrs kommen. Es gibt gegenwärtig keine wichtigeren Aufgaben, als die Planaufgaben des Jahres, die sozialistischen Verpflichtungen der Arbeitskollektive zu erfüllen und zu überbieten.

Unsere Errungenschaften im ökonomischen und kulturellen Aufbau, die Erfolge der Innenpolitik unserer Partei bestimmen letzten Endes auch die Erfolge ihrer Außenpolitik. Die Siege der Sowjetunion im Kampf um den Frieden und sozialen Fortschritt in der internationalen Arena sind das Ergebnis der Arbeit der sowjetischen Arbeiter, Bauern und der Intelligenz, die alle materiellen und geistigen Schätze, die unbezwingbare Macht unserer Heimat schufen.

(Leitartikel der „Prawda“ vom 17. März)

## Im Politbüro des ZK der KPdSU, Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, Ministerrat der UdSSR

### Über die Ergebnisse des Treffens des Genossen L. I. Breschnew mit dem Präsidenten Frankreichs G. Pompidou

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, der Ministerrat der UdSSR haben die Ergebnisse der Zusammenkunft des Generalsekretärs des ZK der KPdSU mit dem Präsidenten der Französischen Republik G. Pompidou erörtert und die von Genossen L. I. Breschnew geleistete ersprießliche Arbeit zur weiteren Festigung der traditionellen sowjetisch-französischen Freundschaft, zur Festigung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz in den Beziehungen zwischen Staaten mit verschiedener Gesellschaftsordnung hoch eingeschätzt.

Die Zusammenkunft L. I. Breschnews mit G. Pompidou bestätigte die Aktualität und Wichtigkeit des von der Sowjetunion und Frankreich eingeschlagenen Kurses auf die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen und gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit.

Von großer Bedeutung ist jene Tatsache, daß beide Seiten ihre Entschlossenheit zum Ausdruck brachten, die sowjetisch-französischen Beziehungen weiterhin zu entwickeln und zu vertiefen.

Die Ergebnisse des Treffens spornen zur fernerer Ausweitung der politischen Konsultationen zwischen beiden Staaten, der Handels-, Wirtschafts-, der wissenschaftlich-technischen, Kultur- u. a. Beziehungen an in voller Übereinstimmung mit den Dokumenten, die beide Seiten der Entwicklung ihrer gegenseitigen Beziehungen zugrundelagten, und nämlich mit den „Prinzipien der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Frankreich“ und dem sowjetisch-französischen Protokoll über die Konsultationen. Ein wichtiges Ergebnis der Gespräche des Genossen L. I. Breschnew mit G. Pompidou ist die Einwilligung, das Zusammenwirken der UdSSR und Frankreichs zwecks der Festigung der Entspannung in Europa, des erfolgreichen Abschlusses der gesamteuropäischen Beratung zu verstärken. Von positiver Bedeutung ist die Vereinbarung der Sowjetunion und Frankreichs, die Konsultationen im Interesse der Sicherung des festen und gerechten Friedens im Na-

hen Osten zu aktivieren, indem man sich auf die Verwandtschaft ihrer Positionen stützt.

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR messen der erzielten Vereinbarung über die Ausweitung systematischer Kontakte zwischen der Sowjetunion und Frankreich auf höchster Ebene große Bedeutung bei.

Das Treffen in Pizunda wird zweifellos zur Festigung der Gefühle des gegenseitigen Vertrauens und der Achtung beider Völker beitragen, die in diesem Jahr den 50. Jahrestag der Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen der UdSSR und Frankreich begehen werden.

Das Sowjetvolk nahm die Ergebnisse der Zusammenkunft des Genossen L. I. Breschnew mit dem Präsidenten Frankreichs G. Pompidou mit großer Genugtuung entgegen, denn diese Ergebnisse sprechen überzeugend von der erfolgreichen Entwicklung der sowjetisch-französischen Zusammenarbeit zum Wohl der Völker beider Länder, im Interesse der Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit.

Belorusslands und anderer Sowjetrepubliken aktiv teil.

Für alle das danken wir ihnen herzlich. Unsere besondere Anerkennung für die Hilfe bei der Neulandererschließung äußern wir heute dem großen russischen Volk, den Werktätigen Moskaus und Leningrads, unseren zahlreichen Streitkräften. Gegenwärtig arbeiten in unseren Sowchosen und Kolchosen Schullehrer, Dozenten aller Nationalitäten und bekämpften damit die große Bruderschaft und Einigung der Völker der UdSSR.

In dieser frohen und feierlichen Stunde dürfen die Kommunisten, alle Werktätigen Kasachstans insbesondere, die Genossen harten Jahren der Neulandererschließung hervorragende Funktionär unserer Partei und unseres Staates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, Leninstreiter, Genosse L. I. Breschnew an der Spitze der Kasachstaner Parteioffiziere, die der gewaltige Aufstieg der Ökonomie und Kultur der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik danken der unschätzbaren Hilfe erreicht werden, die das ZK der KPdSU, die Sowjetregierung und persönlich der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, ihr ständig erweisen.

Heute, an diesem denkwürdigen Tag, richten die Werktätigen des multinationalen Kasachstans ihre ersten Worte der Liebe und Dankes an das Zentralkomitee der KPdSU, an sein Politbüro, die Sowjetregierung, an unsere teuren Leninstreiter Ljitsch Breschnew.

Die großen Erfolge, die die Kasachische SSR auf allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus errungen hat, sind unzertrennlich mit der vielseitigen mannigfaltigen Tätigkeit der Kommunistischen Partei Kasachstans, einem der Kampfrümpfe der KPdSU verbunden. Die sozialistische eng zusammenhängende Parteiorganisation Kasachstans realisiert die Generallinie der KPdSU strikt und unentwegt, inspiriert die Werktätigen der Republik zur erfolgreichen Verwirklichung der historischen Aufgaben, die der XXIV. Parteilang der KPdSU vorgemerkte hat.

Die Beschlüsse des Dezemberplenums (1973) des ZK der KPdSU und der Appell des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, das Gruschreiben des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der UdSSR an die Neulanderzweiger, der Erlaß über die Verleihung von Orden an die Bestwirtschaften rufen einen neuen grandiosen politischen und Arbeitseinsatz an. Die Arbeiterklasse der Kolchosbauernschaft und der Intelligenz Sowjetkasachstans hervor. Wir versichern dem Leninischen Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, seinem Politbüro mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Ljitsch Breschnew, an der Spitze, daß wir im vierten, bestimmenden Planjahr, neue Reserven nutzen werden, die die sozialistische Produktionsweise in sich birgt, und die erzielten Erfolge nicht nur verankern, sondern sie auch vertiefen werden. Aufgrund der weiteren Hebung der Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht, hochproduktiver Nutzung der Technik, Verbesserung der Arbeitsorganisation werden wir eine bedeutende Überbietung der Aufgaben des neunten Planjahresfrühjahrs, unserer hohen sozialistischen Verpflichtungen sichern. Wir werden alles tun, um die unerschöpflichen Naturreichtümer Kasachstans vollständig in den Dienst des Sowjetvolkes zu stellen, den Wirkungsgrad der gesamten gesellschaftlichen Produktion zu heben.

Unter der Leitung der teuren Leninischen Partei, in noch enger geschlossenem Reihem geht unser Volk sicher den von XXIV. Parteilang der KPdSU vorgezeichneten Weg zu neuen Siegen im kommunistischen Aufbau.

Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion, der Inspirator und Organisator all unserer Siege! Es lebe der Kommunismus — die lichte Zukunft der gesamten Menschheit!

## An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion An das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR An den Ministerrat der UdSSR

Wir Teilnehmer der Festsitzung anläßlich des denkwürdigen 20. Jahrestages der Erschließung von Neu- und Brachland — entbieten im Namen der Werktätigen der Kasachischen SSR, der Abgeordneten Moskaus und Leningrads, der Bruderrepubliken und der Neulandgebiete der Russischen Föderation dem Kampfstab der Leninischen Partei — dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung — einen warmherzigen herzlichen Gruß und sagen unseren tiefempfundenen Dank für die weise Außen- und Innenpolitik, für die ständige Aufmerksamkeit und die vortreffliche Fürsorge für die allseitige Entwicklung der Wirtschaft und Kultur unseres Landes.

Die heroische Geschichte des ersten sozialistischen Staates der Welt kennt nicht wenig hervorragende Größtaten, auf die die Sowjetmenschen in allen Zeiten stolz sein werden. Eine solcher markanten unvergänglichen Leistungen ist die Bezeichnung des Neulands — eine beispiellose Arbeitsgrat, die Verkörperung der Aktionsehrlichkeit der Sowjetrepubliken, aller Völker unserer Heimat.

Gemäß dem Vermächtnis W. I. Lenins, auf Initiative und unter der Leitung der Kommunistischen Partei wurde in kurzen Fristen eine ihrer kompliziertesten nach ungewöhnlichen, ihren Ausmaßen nach gigantischen und ihrem Resultat nach hervorragender Arbeit geleistet, dank der große Bodenreichtümer des Landes in den Dienst des kommunistischen Aufbaus gestellt werden konnten. Man erschloß 42 Millionen Hektar fruchtbare Ländereien, darunter über 25 Millionen in Kasachstan. Ein solcher Schwung bei der Neulandererschließung kennt in der Menschheitsgeschichte nicht seinesgleichen.

Den Weg überlickend, den wir in den verflorbenen zwanzig Jahren zurückgelegt haben, tragen wir im Bewußtsein der erfüllten Pflicht und des patriotischen Stolzes: Das Problem der Neulandererschließung ist erfolgreich gelöst, die Bestimmungen der Partei sind ins Leben umgesetzt. Ein Beweis dafür ist Sowjetkasachstan, das zu einer der größten Kornkammern des Landes geworden ist. Wir sind stolz darauf, daß die Partei der Er-

schließung des Kasachstaner Neulands eine besondere Bedeutung beimäß. Hier verlief die vorderste Linie der niegebrochenen Offensive auf das Neuland. Die Söhne und Töchter aller Völker des Sowjetlandes leisteten dem Ruf der Partei Folge. Sie wußten, daß es nicht leicht sein würde, neue Bodenflächen urbar zu machen, daß sie auf manche Schwierigkeiten stoßen würden. Mit einem kleinen Pflöck, mit einer Zeltsiedlung, mit der ersten Furchen in der unberechenbaren Steppe begann das neue Leben, entstand jene ungewandelte Steppe, die dem Land vier Millionen Pud Getreide an den Staat lieferte, betrug sein Jahresdurchschnittlicher Verkauf im achten Planjahrfrühjahr 18 Millionen Pud. Von 1954 bis 1973 produzierte Kasachstan über 360 Millionen Tonnen und schüttete in die Speicher des Staates 209 Millionen Tonnen Getreide.

Auch im laufenden Planjahrfrühjahr arbeiten die Getreidebauern der Republik mit voller Hingabe ihrer Kraft und Energie. Es ist bedeutsam, daß die zwei Jahre nach dem Heimathaus der Kasachstaner Milliarde Pud erfruchten und in der Getreideproduktion schon 1972 das Niveau erreichten, das von den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU für das Ende des neunten Planjahresfrühjahrs geplant worden war.

In den zwanzig Jahren hat sich auch der Charakter der landwirtschaftlichen Produktion von Grund auf geändert. Gegenwärtig sind auf den Feldern der Republik über 200.000 Traktoren, mehr als 100.000 Getreidekombines im Einsatz. Die Getreidebauern sind mit einem wissenschaftlich begründeten System des Neulanderackbaus ausgerüstet, das ein unentwegtes Wachstum der Fruchtbarkeit der endlosen Kasachstaner Fluren gewährleistet. Die Erschließung von Neu- und Brachland förderte einen rapiden Aufschwung aller Zweige der Agrarproduktion und vor allem — der Viehzucht, eine intensive Entwicklung der Industrie der Republik, in-

die Verwirklichung in einen mächtigen industriellen Agrarkomplex im Osten des Landes.

In den Steppen Kasachstans haben sich in dieser Zeit kolossale sozial-ökonomische Wandlungen vollzogen. In den Neulanderwirtschaften arbeiten Zehntausende Fachleute mit Hoch- und Mittelschulbildung. Von Jahr zu Jahr wächst die namhafte Neulanderstadt — der zahlenmäßig starke Trupp von Mechanisierern — der wahren Meister der Ernte. Die Arbeit auf den Feldern und Farmen kommt immer mehr der industriellen gleich. Hunderte Siedlungen vom Stadtypus mit komfortablen Wohnhäusern, ein breites Netz von Schulen, medizinischen, sozialen, Kultur- und Aufklärungsanstalten, mächtige Getreidespinnereien, unika Wasserleitungen — das ist es, was gegenwärtig das Antlitz des Kasachstaner Neulands bestimmt.

Noch mehr erstrahlt im Kampf um die Neulandererschließung ist das vom großen Lenin sorgfältig gegängelt und abgestimmte Programm der Arbeiterklasse und der Kolchosbauernschaft — das Bollwerk der Macht unseres sozialistischen Staates, die Gewähr unserer neuen Siege. Die Arbeiterklasse des Landes nahm den achtzigsten Tag an der Verosierung der Neulandsochse und Kolchose mit erstklassiger Technik, entsandte auf Neuland ihre besten Vertreter. Nicht hoch genug läßt sich auch jene kolossale Rolle einschätzen, die der Leninische Komsomol, unsere ruhmvolle Jugend bei dieser Größtthat des Volkes gespielt haben.

Es ist jetzt für alle offensichtlich, daß die ausschließlich weise und umsichtige Agrarpolitik der Kommunistischen Partei, die den Kurs auf den Umbruch der früher öden Ländereien Kasachstans, Sibiriens, des Fernen Ostens, Urals, des Wolgalandes einschlug, sich vollständig gerechtfertigt hat.

In den Jahren der Neulandererschließung kam die unerschütterliche Freundschaft der Völker unseres multinationalen Staates mit neuer Kraft zum Ausdruck. Zusammen mit dem kasachischen Volk nahmen an der grandiosen Arbeit zur Umwandlung der öden Steppen die Werktätigen der Russischen Föderation, der Ukraine,

### Reserven nutzen

Die Werktätigen Kasachstans, wie auch aller Sowjetrepubliken, nahmen mit großer Begeisterung die Rede des Genossen L. I. Breschnew in der Festsitzung in Alma-Ata entgegen, die am 20. Jahrestag der Neulandererschließung gewidmet war. „Vor unserer Republik hat man die Aufgabe gestellt, den Schatzbestand auf 50 Millionen zu bringen“, sagte Nurtai Schaimerdenow, Oberstleutnant des Fernen Sowchos, Gebiet Alma-Ata. „Wir werden all unsere Kräfte einsetzen, um diese Aufgabe zu bewältigen. Im Vorjahr erzielte ich über 180 Lämmer je 100 Mutterschafe. Bei uns im Bajan Talgar gibt es noch viele Viehzüchter, die fast ebensolche Leistungen erzielt haben.“

Doch die Reserven für die Vergrößerung des Schatzbestandes, wovon Leonid Breschnew sprach, sind noch nicht erschöpft. Das be-

### Freundschaftstreffen L. I. Breschnew — Raul Castro

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, ist am 18. März mit dem Mitglied des Politbüros und 2. Sekretär des ZK der KP Kubas, Raul Castro Ruiz, zusammengetroffen, der sich zu einem

inoffiziellen Besuch in der Sowjetunion aufhält.

Das Treffen verlief in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und brüderlichen Freundschaft, wie sie für die sowjetisch-kubanischen Beziehungen kennzeichnend sind.

Sowjetisch-norwegische Verhandlungen

MOSKAU. (TASS). Der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, und der Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, haben im Kremel Verhandlungen mit dem norwegischen Ministerpräsidenten Trygve Bratteli aufgenommen.

Erörtert wurden ein breiter Kreis von Fragen, die mit der Erweiterung und Festigung der gutnachbarlichen sowjetisch-norwegischen Beziehungen in Zusammenhang stehen, sowie beiderseits interessierende internationale Probleme.

Ein sowjetisch-norwegisches

Schiffahrtsabkommen ist im Kremel unterzeichnet worden.

Es signierten für die Sowjetregierung der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, und für die Regierung Norwegens der Ministerpräsident Trygve Bratteli.

# Wissen in Meisterschaft im Dienst der Kolchosproduktion

Die ständige Fortbildung der Werktätigen ist das unumstößliche Gesetz unseres Lebens, ein mächtiges Mittel für ihr berufliches, kulturelles und geistiges Wachstum.

Nehmen wir das Leben unseres Kollektivs. Gemäß den Beschlüssen des XXIV. Parteitag der KPdSU stehen vor ihm große und komplizierte Aufgaben, und um sie schneller zu lösen, müssen wir ein höheres Tempo der Erneuerung der Technik und Technologie anstreben, weitgehend die Komplexmechanisierung landwirtschaftlicher Prozesse einführen, die Organisation und Leitung der Agrarproduktion auf einen höheren Niveau organisieren, die geringsten Anwandkosten zu ermitteln und mobilisieren.

Im Laufe der Woche stellen die Fachleute der Wirtschaft Konzepte auf, bereiten sich für den Unterricht vor, bestellen Filme zu nötigen Themen beim Rayonfilmverleih. Am Sonnabend versammelt sich dann die Hörer im Klub ohne eine extra Ermahnung. Vor ihnen sprechen der Hauptagronom G. Neufeld, der Cheingenieur J. Klassen, der Sekretär des Parteikomitees J. Dyck und andere.

In der letzten Zeit wurden laut Plan solche Themen wie „Zweck und Aufgaben der Diagnostizierung von Traktoren und Mähdrehschern“, „Der Traktorenbetrieb im Winter“ und andere durchgenommen.

Die aktive Teilnahme der Hörer ist eine wichtige Voraussetzung für die Effektivität des Unterrichts. In diesem Jahr hat seit Beginn des

Menschen für den Besuch des Zirkels an ihr Lernziel ist groß. Gegenüber einer besonderen Fürsorge des Parteikomitees und des Vorstands des Engels-Kolchos wurden die Schulen der kommunikativen Arbeit und der fortschrittlichen Erfahrungen. Sie sind nach dem Produktionsprinzip Brigaden — Schicht organisiert. Die Ausbildung ist darauf abgestellt, den Kolchosbauern einen Wege zur Steigerung des Nuteffekts der Produktion zu weisen, zusätzliche Reserven zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur Erzeugung überplanmäßiger Produktion unter geringsten Anwandkosten zu ermitteln und mobilisieren.

Im Laufe der Woche stellen die Fachleute der Wirtschaft Konzepte auf, bereiten sich für den Unterricht vor, bestellen Filme zu nötigen Themen beim Rayonfilmverleih. Am Sonnabend versammelt sich dann die Hörer im Klub ohne eine extra Ermahnung. Vor ihnen sprechen der Hauptagronom G. Neufeld, der Cheingenieur J. Klassen, der Sekretär des Parteikomitees J. Dyck und andere.

In der letzten Zeit wurden laut Plan solche Themen wie „Zweck und Aufgaben der Diagnostizierung von Traktoren und Mähdrehschern“, „Der Traktorenbetrieb im Winter“ und andere durchgenommen.

Die aktive Teilnahme der Hörer ist eine wichtige Voraussetzung für die Effektivität des Unterrichts. In diesem Jahr hat seit Beginn des

Lehrjahres noch keine Unterrichtsstunden aus, beim Unterrichtsverfahren weitgehend Anschauungsmittel angewandt.

Nachdem das Lehrprogramm durchgenommen ist, legen die Mechanisatoren und Viehzüchter Vorprüfungen ab. Daraufhin wird ihnen unter Berücksichtigung ihrer Disziplin, der Arbeitsdauer und der Produktionsleistungen, die sie in den letzten drei Jahren erzielt haben, die entsprechende Klasse verliehen. Denjenigen, die den Titel „Meister der Viehzucht“ oder „Mechanisator 1. Klasse“ bekommen, werden monatlich 20 Prozent zum Hauptverdienst hinzugezählt und denen mit 2. Klasse — 10 Prozent.

Durch die Erhöhung des ökonomischen, politischen und beruflichen Wissens profitiert somit vor allem der Kolchosbauer selbst, der für eine höhere Klasse entsprechend mehr zugezählt bekommt, zweitens der Kolchos, der zusätzlich Bruttoerzeugung erzeugt, und drittens der Staat, dem wir größere Mengen von Agrarproduktion verkaufen.

Je höher das Wissen und Können aller Kolchosbauern, ihr kulturelles und technisches Niveau sind, desto schneller werden die grandiosen Vorhaben des XXIV. Parteitages in Erfüllung gehen.

**J. MARTENS,**  
Vorsitzender des Engels-Kolchos, Rayon Uspenka, Gebiet Pawlodar

**D**IE Menschen eilen in den Klub der Bergleute. Im Rundfunk schallen populäre deutsche Estraden- und Volklieder. Die Menschen eilen zur ersten Konferenz der Leser der deutschen Zeitungen „Neues Leben“ und „Freundschaft“, die von der Abteilung Propaganda und Agitation des Parteikomitees des Lenin-Rayons und dem Korrespondentenpunkt in Batamschinsk organisiert wurde.

Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Berufe füllen den Saal, Instruktor des Rayonkomitees der KP Kasachstans, ehrenamtlicher Korrespondent der Wochenschrift „Neues Leben“ W. I. Herwegh eröffnete die Konferenz. Den Bericht „Über die Rolle der Zeitungen „Neues Leben“ und „Freundschaft“ in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen“ hielt Leiter des Korrespondentenpunkts A. A. Wiens, Leiter der Lehrabteilung der Mittelschule Nr. 2.

Der Berichterstatter sprach über die Rolle der sowjetischen Presse im ganzen und der Zeitungen „Neues Leben“ und „Freundschaft“ insbesondere in der Erziehung der Werktätigen im Geiste des kommunistischen Verhaltens zur Arbeit, der kommunistischen Überzeugung. Der Redner analysierte einzelne Materialien aus verschiedenen Abschnitten der Zeitungen und behandelte eingehend Materialien über unsere Landsleute, über die Einwohner von Batamschinsk und des Lenin-Rayons, über Schriftmacher der Produktion und Bestarbeiter

# Leserforum

der Wirtschaft. Der Redner hob die Arbeit solcher ehrenamtlichen Korrespondenten hervor wie W. I. Herwegh, Instruktor des Rayonpartei-Komitees, L. I. Koop, Lehrer aus der Mittelschule Nr. 2 in Batamschinsk, H. D. Kellermann, Rentner; die ehrenamtlichen Zeitungsverbreiter W. P. Krämer, J. I. Franssen, W. F. Kindsheimer, E. I. Ausburger u. a., nannte die aktiven Leser, die die Zeitungen seit ihrer Gründung bestellen.

Das Wesen des Themas regte die Leser zu einem offenen Gespräch, zu einem Meinungsaustausch an. Sie empfanden das Bedürfnis, über ihren Eindruck von den Zeitungen, über Probleme der Gegenwart zu sprechen.

Der Instruktor des Rayonpartei-Komitees W. I. Herwegh betonte besonders die kolossale Bedeutung der historischen Materialien, die die Zeitungen bringen. Zweifelslos können sie unseren Lesern nicht über alle deutschen Helden des Oktobersturms, Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges erzählen. Doch sie zeugen davon, daß sich auch Vertreter des deutschen Volkes dem Kampf für eine leuchte Zukunft widmeten und ihr Leben hingaben, um die Errungenschaften des Großen Oktober zu verteidigen.

Auf die Literaturseiten der Zeitungen eingehend, befand der Redner die wichtige Besonderheit der sowjetdeutschen Literatur und gerade den Umstand, daß in allen Werken sowjetdeutscher Schriftsteller die Liebe ihrer Helden, einfacher Sowjetmenschen, zu ihrer sozialistischen Heimat, die führende Rolle der KPdSU im Kampf gegen Imperialismus und für Frieden und Freiheit aller Völker auf Erden in den Vordergrund vorgehrt wird.

Die Zeitungen „Neues Leben“ und „Freundschaft“ tragen das klare und aufrichtige Wort der Partei in die Massen der sowjetdeutschen Bevölkerung. Auf den Seiten der Zeitungen findet man ebenfalls Beiträge über Menschen, die sich noch immer im Bann der Religion befinden, die am öffentlichen Leben der Gesellschaft nicht teilnehmen. Leider gibt es auch bei uns in Batamschinsk noch solche Menschen.

L. I. Koop, Lehrerin an der Mittelschule Nr. 2 in Batamschinsk, ging auf einzelne Zeitungsbeiträge ein, die verschiedene Sphären unseres Lebens betreffen. Sie sprach über die große Bedeutung der deutschen Zeitungen in ihrer Familie, über die große Hilfe, die die deutschen Zeitungen für Deutschlehrern und Schülern erweisen.

Die Bibliothekarin Erika Krämer, die Lehrerin Verena Ausburger, Ludmilla Buchmiller u. a. äußerten herzliche Worte über die Zeitschriften „Neues Leben“ und „Freundschaft“ indem sie den vorgehenden Rednern beipflichteten. Die Schülerinnen Irene Lorenz, Anna Dirksen, Ira Warkentin, Nelli Wenzel, Lene Koop und Irene Wolf sprachen über ihr Interesse für die Zeitungen, insbesondere für die Literatur- und Kinderseiten.

Zum Abschluss erklangen zum großen Vergnügen der Anwesenden die begeisternden Stimmen des Kinderchors der Mittelschule Nr. 2 von Batamschinsk. Das populäre Lied „Druhsa-Freundschaft“, das ewig junge und populäre Lied „Vom kleinen Trompeter“, die „Hymne der demokratischen Weltjugend“ und andere wurden russisch und deutsch gesungen.

Die Anwesenden spendeten dem Estradenorchester des Klubs der Bergleute von Kimpersai reichen Beifall.

Nach dem Konzert dankten viele Teilnehmer der Konferenz den Organisatoren und drückten die Hoffnung aus, daß weiterhin, ähnliche Veranstaltungen für die deutsche Bevölkerung öfters organisiert werden.

**W. MICHALOWA,**  
Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des Parteikomitees des Lenin-Rayons  
Gebiet Aktjubinsk

# Rentner und Bestarbeiter geehrt

Unlängst versammelten sich die Arbeiter und Angestellten des Sowchos „Serdanitski“, um die vor kurzem in den Ruhestand getretenen Arbeiter zu ehren und den Siegern im sozialistischen Wettbewerb der Viehzüchter für das Jahr 1973 Ehrenabzeichen zu überreichen.

Zum Beginn der feierlichen Versammlung wurden die zwei Gedankenplakate in den Saal getragen — die des ZK der KP Kasachstans und des Ministeriums der Republik und die des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR und des ZK der Gewerkschaften der Landschaften der UdSSR, die dem Sowchos für die Erfolge in der Getreideproduktion im Jahre 1973 verliehen wurden. Der Sowchos erzielte im Jahre 1973 einen Durchschnittsertrag der Getreideproduktion von 201 Zentner je Hektar, verkaufte an den Staat eine Million 163 Pud Korn und erfüllte somit seinen Getreideplan zu 238 Prozent.

An diesem Abend wurden 13 Arb-Angehörige in den Ruhestand begleitet. In seiner Ansprache unterstrich der Sekretär des Parteikomitees des Sowchos die hingebungsvolle Arbeit der pensionierten Arbeiter und Angestellten, sprach von ihrem Beitrag zu den erzielten Erfolgen. Unter ihnen sind Genosse W. G. Nowokreschenow, ehemaliger Brigadier der Feldbrigade des Sowchos, die in den letzten 5 Jahren (1968—1972) einen durchschnittlichen Ernteertrag der Getreidekulturen von 15,2 Zentner je Hektar erzielte Agrarion für Gemüse und Obstbau, Genosse D. A. Schnei-

der, unter dessen aktiver Teilnahme im Verlaufe von 7—8 Jahren ein Obstgarten von 55 Hektar angepflanzt wurde. Die angepflanzten Bäume tragen schon Früchte und decken zum Teil den Bedarf der örtlichen Bevölkerung. Über den in den Ruhestand tretenden Mechaniker Johann Schäfer — Chef des Maschinenpark — sagte der Parteisekretär: „Er hat viel zu unserem Sieg im sozialistischen Wettbewerb im Jahre 1973 beigetragen.“

Unter den „jungen“ Rentnern waren noch der Tierarzt Akajew, der Maschinist der Getreideernteungsmaschinen Konrad Hamburg und andere.

Die Arbeitsveteranen und Spitznarbeiter der Viehzucht des Jahres 1973 wurden von einer Gruppe Pioniere der örtlichen Mittelschule begrüßt. Ihnen wurden wertvolle Geschenke und Urkunden der Rayonverwaltung und des Rayonkomitees des Gewerkschaftsverbandes überreicht.

Dann würdigte man die Bestarbeiter der Viehzucht — Sieger im sozialistischen Wettbewerb im Jahre 1973 — mit Ehrenabzeichen: die Melkerinnen Amalia Scharowa, Therese Leis, Lydia Timofejewa, Erna Fabrizius, die über 2600 Kilo Milch je Kuh gemolken haben und andere, die Kälberwärterinnen Jekaterina Bondar und Amalia Hügel. Der Abend endete mit einem Konzertprogramm aus. Besonders großen Erfolg hatte der Chor, an dem 40 Personen beteiligt waren.

**E. DAMER**  
Gebiet Koktschetav

Die Gruppe der Volkskontrolle in der Melkfarm des Sowchos „Prenowski“, Gebiet Nordkasachstan, ist durch ihre ständige Hilfe bei der Beseitigung bestehender Mängel sehr bemüht. Eine der aktivsten in dieser Gruppe ist die Melkerin, Trägerin des Ordens des Roten Arbeitersbanners, Emma Specht. Sie ist sehr initiativ und zeigt Musterarbeit.

In der letzten Staltungsperiode war sie allen Melkerinnen voran. Auch in diesem Jahr steht sie nach ihren Leistungen an erster Stelle. Sie hilft ihren Mitmenschen praktisch bei der Arbeit mit, wofür sie hoch geschätzt wird.

Foto: G. Hafner

# Wort und Tat der Kraftfahrer

Im Kulturhaus fand eine Gewerkschaftsversammlung des Kombinars „Malkinsoloto“ statt, die die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs und die Erfüllung des Kollektivvertrags für das Jahr 1973 erörterte.

Nikolai Siromacha, Direktor des Kombinars, Muchtar Abenow, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees, Michael Streuer, Chef des „Soloproduzenten“ und andere sprachen in ihren Vorträgen zum genannten Thema und über Maßnahmen, die die Erfüllung des

Planes und der sozialistischen Verpflichtungen fürs Jahr 1974 im Lichte des Aufrufs des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk fördern.

In der Debatell trat Karl Münch, Chef des Kraftverkehrsbezirks auf und sagte unter anderem: In Erweiterung des Beschlusses der Partei und der Regierung über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs arbeitete das Kollektiv des Kraftverkehrsbezirks rhythmisch und exakt. Der Plan für Frachverkehr ist zu 121, für

Tonnen/Kilometer zu 128 Prozent erfüllt.

Die Leitung, die Partei, Gewerkschaftsorganisationen halten regelmäßig Arbeiterversammlungen mit Erörterung von Betriebsaufgaben und Fragen der Hilfeleistungen an den Werktätigen der Landwirtschaft ab. Die Kraftfahrer sind verpflichtet sich, 60.000 Tonnen Frachgut überplanmäßig zu befördern.

**J. BASTRON**  
Gebiet Pawlodar

über seine revolutionäre Tätigkeit vor.

Gegenwärtig bemüht sich die Komsomolorganisation um eine gezielte Erziehung der Jugendlichen. Sie soll die Komsomolzen im Lernen und in der gesellschaftlichen Arbeit stimulieren. Zweifelslos wird die noch junge Komsomolorganisation ihren Arbeitsplan bewältigen.

**E. HOFFMANN**  
Gebiet Dshambul

# Die nationale Beziehungen und die religiöse Ideologie

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew unterstrich in seiner Rede am 15. August 1973 in Alma-Ata: „Jetzt ist ein gründlicheres Herangehen an die Fragen der kommunistischen Erziehung der Werktätigen unseres Landes nötig.“ („Pravda“ vom 16.8.1973).

Ein aktueller Bestandteil dieser Frage ist die atheistische und internationale Erziehung.

Die nationalen Beziehungen werden nicht selten mit der religiösen Ideologie verbunden. In der kapitalistischen Gesellschaft widerspiegelt die nationale Ideologie die Interessen der herrschenden Klasse, deshalb wird sie auch von der Religion unterstützt. Die nationale Ideologie und die Religion haben gemeinsame philosophische Positionen — den Idealismus und die Metaphysik, die in den Ideen des Ewigens, Abstrakten, Außerirdlichen, der Unendlichkeit zum Ausdruck kommen. Und diese Irenersätze führen zu gemeinsamen sozialen Funktionen: die Quelle der Erziehung der Völker zu ein alle Ablebende, Reaktionen im Dasein einzelner Nationen und ihren Beziehungen zu anderen Nationen zu unterstützen.

Die reaktionäre, spaltende Rolle der Religion ist die Folge ihrer Grundidee — die Anerkennung einer übernatürlichen Kraft, was dem Ausbeuterprinzip von herrscherlicher und Untertan entspricht. Dabei hat die Religion, indem sie die Idee von einem Gott und Glauben predigt, schon immer die Völker

und Rassen in „Auserwählte“ und „Minderwertige“ geteilt, je nach dem, welchen Gott sie anbeten. Das Christentum zum Beispiel hat alle Völker anderer Glaubensbekenntnisse als „Minderwertige“ erklärt und Ideologisch die blutigen Kriege gegen die arabischen Völker gerechtfertigt. Sinerseits ist auch der Koran vom Haß gegen Völker anderer Glaubensbekenntnisse durchdrungen. Auch die heilige Schrift des Judentums — der Talmud — ist von der gleichen Idee durchdrungen. So wuchs die Gegenüberstellung von Glaubensbekenntnissen, der religiöse Streit in nationale Feinde, in unduldsames Verhalten zu Vertretern anderer Rassen, Nationen und Völker hin.

In ihrem Wesen hat sich die Religion auch heute nicht geändert. Für die gegenwärtige Evolution in den Beziehungen zwischen der religiösen und nationalen Ideologie in den kapitalistischen Ländern sind zwei Tendenzen charakteristisch: 1. Das Bestreben, sich im gesellschaftlichen Leben zu monopolisieren, und die Verschmelzung der Religion mit dem Nationalismus, Chauvinismus, Rassismus, und Neokolonialismus zu verklären.

Die Imperialisten der USA zum Beispiel ziehen zu ihren geschäftlichen Beziehungen in Afrika, Asien und Lateinamerika immer häufiger religiöse Missionäre heran, die weitgehend die Methoden der ideologischen Adaption (Anpassung) der Religion an die alten Traditionen der Völker) anwenden und dabei die Idee der „über-rassischen“

# Für Propagandisten

ionalismus, wenn auch selten, haben auch bei uns Wechselbeziehungen.

Am verbreitetsten sind die Wechselbeziehungen der religiösen und nationalen Ideologie im Gebiet der moralischen und Lebensbeziehungen. Die Vorherrschaft der religiösen Ideologie im Laufe von vielen Jahrhunderten hat zu einem engen Verwicklung von religiösen Ritualen, Bräuchen und Sitten mit den Volksbräuchen und -traditionen geführt, deshalb wechseln manche Menschen irrtümlicherweise viele religiösen Bräuche mit den Volksbräuchen.

Jedwede Identifizierung der religiösen Gemeinschaft mit der nationalen ist theoretisch falsch und schädlich. Was teilt die Menschen nicht nach dem Klassenmerkmal, sondern nach dem Glaubensbekenntnis, was Mißtrauen und Feindseligkeit zum Menschen anderen Glaubensbekenntnisses herbeiführt. Soziale Studien in der Ukraine haben erwiesen, daß in einzelnen Gruppen bis 30 Prozent der Gläubigen ein verneinendes und sogar feindseliges Verhalten zu anderen Glaubensbekenntnissen äußerten.

Die nationale und die religiöse Angehörigkeit sind nicht zu identifizieren. Man könnte viele Beispiele bringen, wo Menschen gleichzeitig Träger von zwei verschiedenen Glaubensbekenntnissen hatten. Da finden wir unter den Russen, Ukrainern, Belorussen, Deutschen die Glaubensbekenntnisse: Orthodoxie, Baptismus, Adventismus, Jehovismus, Protestantismus usw.

Ein wichtiger Aspekt der Wechselbeziehung zwischen Religion und nationalen Vorurteilen ist das Verhalten der Gläubigen zur Idee der Völkerfreundschaft. In letzter Zeit spricht man in den Kirchen unseres Landes viel vom Brüderlichkeit, Freundschaft, Einheit der Völker. Das Ziel solcher Predigten besteht darin, im Bewußtsein der

Gläubigenmassen diese Ideen mit dem Glauben an Gott zu identifizieren, und viele Gläubigen verwechseln den Begriff wahrer Völkerfreundschaft mit dem Begriff der Brüderlichkeit. Die Nationalität des Glaubensbekenntnisses, „Nächstenliebe“, „Brüder in Gott“ oder „Allah“ und dergleichen. Die Religion verumt den wahren Sinn der Prinzipien der Völkerfreundschaft. Sie des proletarischen Internationalismus. Indem der Gläubige die Ideale der Gleichheit und Brüderlichkeit als Gottes Weisung herausführt, versteht er die wahren sozialen Grundlagen und Motive der Völkerfreundschaft nicht, es fällt ihm schwer, seine internationale Pflicht zu erkennen.

Die Beziehungen der Völker haben aber einen objektiv gestellten Charakter. Den Menschen ist das Bestreben zum Verkehr eigen, da im Prozeß der Produktion die Menschen in Beziehungen treten, d. h. sie handeln gemeinsam, beiderseitig gegenseitig ihre Erfahrungen und Kenntnisse austauschen.

Also liegt die Quelle der Idee von Freundschaft und Brüderlichkeit in den objektiven Vorgängen in der Gesellschaft, in der Entwicklung der Beziehungen und nicht im Glauben.

Dort, wo nationalstische Stimmungen auftauchen, muß die Hauptrichtung in der atheistischen Propaganda das Unterscheiden der nationalen Volksbräuche und moralischen Prinzipien von den religiösen Deutungen sein. Dadurch nehmen wir der Religion die Möglichkeit, auf den gesunden nationalen Gefühlen der traditionellen der Völker zu parasitieren. Die internationale Erziehung darf sich nicht nur auf den Kampf gegen Nationalismus und Chauvinismus beschränken. Sie schließt in sich auch den Kampf gegen religiöse Vorurteile in Fragen der nationalen Beziehungen ein.

**V. KRESTJANINOW,**  
Kandidat der Philosophie

# Menschenschicksale, die einen nicht gleichgültig lassen

Ich heiße es gut, daß in unserer Tageszeitung „Freundschaft“ solche Lektüre zu finden ist wie „Der Heimat treu bleiben“, „Laßt Euch von keinem Trugbild verladen“, „Uns zieht's nicht mehr nach Übersee“ und „Ein fremdes Land wird nie zur Heimat“ veröffentlicht werden. Sie sind von unschätzbarem Wert für manchen unserer Sowjetdeutschen. Die Beiträge werden gewöhnlich kollektiv gelesen und besprochen. Die Mehrzahl unserer Sowjetdeutschen begrüßen es, daß unsere Presse und Radio der westlichen, uns feindlichen Lookpropaganda Abwehr leisten. Es ist nur zu wünschen, daß solche Beiträge öfter erscheinen.

Leider gibt es noch einzelne Personen unter den Sowjetdeutschen, die den westdeutschen Provokateuren auf den Leim gehen und nach Westdeutschland auswandern wollen. Die Folgen eines solchen unbedachten Schritts sind in der Regel unerfreulich und in manchen Fällen sogar verhängnisvoll.

Davon konnte ich mich bei Gesprächen mit sowjetdeutschen Menschen, die mit ausgewanderten Briefwechsel unterhalten, wiederholt überzeugen. In Kaskelen, Gebiet Alma-Ata, sprach ich mit dem Deputierten des Rayonsowjets Viktor Jäger. Er sagte:

„Unsere Feinde sind nicht in andere Länder, sondern in die Stube mit uns zu sprechen. Deshalb führen sie gegen uns einen ständigen aktiven ideologischen Kampf, um auf diesem Weg bestimmte Ergebnisse zu erzielen. Jedoch unter solchen Umständen ist das Geschlossenheit des Sowjetvolkes um die KPdSU.“

Ja, es gibt bei uns leider noch Menschen, die dieser Propaganda Glauben schenken. Es sind ihrer zwar wenige, und dennoch läßt die Tatsache eines ehrlichen Sowjetbürger nicht gleichgültig.

Sie sprechen dabei von einer angeblich politischen Ungleichheit, einer beschränkten Teilnahme der Sowjetdeutschen an der Tätigkeit der staatlichen Machtorgane.

Ich möchte am Beispiel unseres Rayons diese falsche Behauptung widerlegen. Unter den Deputierten der Dorf-, Rayon-, und Staatsdows gibt es 42 Deputierte deutscher Nationalität — Kommunisten und Nichtparteimitglieder, die in allen ständigen Kommissionen vertreten sind, ihre Pflicht gewissenhaft erfüllen. Man muß hervorheben, daß gerade darin die Teilnahme der Sowjetdeutschen an der Staatsleitung zum Ausdruck kommt.

Auch der unbegründete Vorwurf der bürgerlichen Presse darüber, daß die Arbeit der Sowjetdeutschen angeblich nicht würdig eingeschätzt wird, läßt sich ebenfalls an Hand des Kaskelener Rayons leicht widerlegen.

Für die Erfolge auf den Gebieten der Viehzucht und Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurde im vergangenen Jahr des 9. Planjahres 23 Werktätige deutscher Nationalität unser Rayons mit hohen Regierungsauszeichnungen bedacht. Darunter Johannes Glasser — aus dem Sowchos „Ak-

saif, Klemens Merz — aus dem Sowchos „Tschemogamski“, Eduard Lahn aus der Versuchsstation „KIS“, Woldegar Eilmann aus dem Sowchos „Schapajew“, Dina Braun, aus dem Sowchos „Sheslyu“, Johannes Baum aus dem Sowchos „Prigorodny“ und viele andere.“

Gerade hier, in der Stadt Kaskelen, machte ich mich mit Kamilla Nikolajewna Lutscher bekannt, von der ich erfuhr, daß ihre Mutter, Elsa Krebs, auf Einladung ihrer jüngeren Tochter, Frieda, bereits 1966 die BRD verließ. Schon nach einem Jahr bereute sie diesen Schritt. In jedem Brief klagt sie über das gleichgültige, ablehnende Verhalten der „Reichsdeutschen“ zu den deutschen Zeitungen, die sie in Kaskelen war ihre Mutter bei allen Menschen angesehen und geehrt. Dort wird sie von niemandem besucht, man beachtet sie einmahl nicht, auch die Kinder sehen nicht gern sprechen, ehe ich sterbe. Mein Herz ist voll Kummer, Sorgen und Leid. Ich kann es gar nicht fassen, warum ich nicht bei dir geblieben bin!

O, wie gerne möchte ich meinen Sohn Walter sehen und ihm sagen: Lieber Sohn, ich möchte dich gern sprechen, ehe ich sterbe. Mein Herz ist voll Kummer, Sorgen und Leid. Ich kann es gar nicht fassen, warum ich nicht bei dir geblieben bin!

O, wie gerne möchte ich meinen Sohn Walter sehen und ihm sagen: Lieber Sohn, ich möchte dich gern sprechen, ehe ich sterbe. Mein Herz ist voll Kummer, Sorgen und Leid. Ich kann es gar nicht fassen, warum ich nicht bei dir geblieben bin!

„Ach liebe, liebe Kamilla, Petja und alle Kinder! Wie gerne möchte ich Euch sehen, möchte ich Euch sprechen, ehe ich sterbe. Mein Herz ist voll Kummer, Sorgen und Leid. Ich kann es gar nicht fassen, warum ich nicht bei dir geblieben bin!“

Kamilla Lutscher gab mir noch einige Briefe, die ich selbst lesen durfte. In einem von ihnen heißt es: „Der Heinrich Ahl und Anna Stumpf wohnen auch hier. Anna ist sehr krank und möchte mich gern sprechen. Tante Ljuda Ahl und Lilli mit ihrem Mann Edgar und ihren Kindern sind auch hier. Lilli mit ihrem Mann Edgar, Mutter und Kinder wollen alle wieder in die UdSSR zurück. Und noch ein Brief von Mutter Elsa Krebs aus der BRD, Böblingen, Steinbeisstraße 33, an Kamilla Nikolajewna Lutscher, Stadt Kaskelen, Puschkin-Straße 30.“

„Liebe Tochter Kamilla! Vor Tränen sehe ich die Zeilen kaum, aber ich schreibe mit schmerzenden Herzen. Wie komme ich nur wieder zu dir zurück? Schreibe, bitte, wie steht es dort mit den Dokumenten bezüglich meiner Rückreise zu Euch? Ach, wenn man sich manchmal so hineinsetzt, will einem das Herz zerbrechen.“

Solche Briefe sollten eine Warnung für diejenigen sein, die noch der westdeutschen Lookpropaganda Gehör schenken.

**E. GEHRING,**  
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Alma-Ata

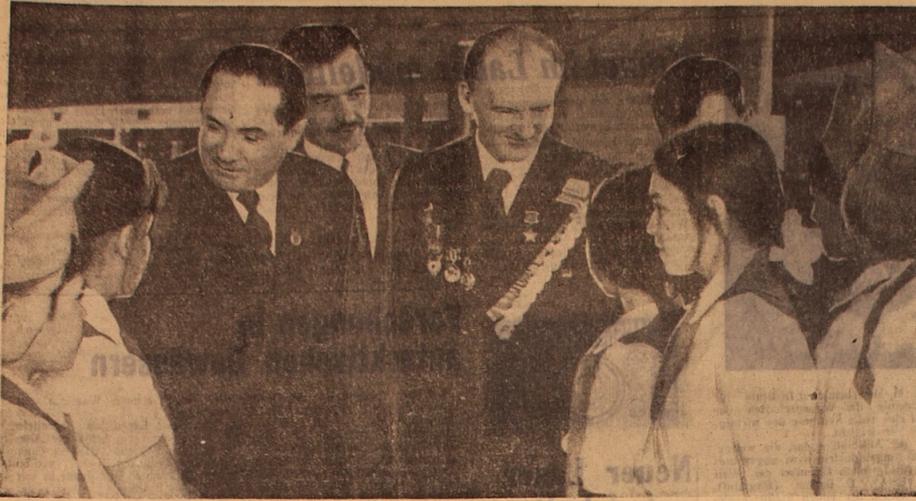
# Lenins Gesandte

„Wahre Bolschewiki, Leninisten in Aktjubinsk!“ Diese Aufschrift kann man auf dem Plakat lesen, das das Gebietsparteiarchiv des Gebietspartei-Komitees Aktjubinsk und das Staatliche Archiv des Gebiets herausgegeben haben. Darunter befinden sich dokumentarische Materialien über den Aufenthalt von Lenins Gesandten der Partei auf dem Territorium des Gebiets Aktjubinsk berichtet. Zu ihnen gehören M. I. Kalinin, M. W. Frun-

se, S. M. Kirow, K. J. Woroschilow, D. A. Furmanow, A. T. Dshanglidin.

Die Einwohner der Stadt und des Gebiets werden immer der vorzüglichen Bolschewiki-Leninisten gedankt, die zu verschiedenen Zeiten unser Gebiet besuchten und tatkräftig an seiner sozialistischen Umgestaltung mitwirkten.

**I. GONTCHAROW,**  
Mitglied der KPdSU seit 1932



### Veteranen auf der Pioniersammlung

Unlängst fand in unserer Schule im Sowchos „Uroshainy“ eine Pioniersammlung statt, zu der wir Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges eingeladen hatten. Sie erzählten uns darüber, wie sie unsere Heimat verteidigten. Sie sagten, daß jetzt die wichtigste Aufgabe ist, den Frieden in der Welt zu sichern.

Nach den Ansprachen der Veteranen gaben die Pionier...

re ein schönes Konzert. Besonders gefiel uns das Gedicht „Sohn des Artilleristen“, das die Schülerin der Klasse 7a Dosejewa vortrug. Das, was unsere Väter und Großväter für uns, die junge Generation, getan haben, werden wir für immer im Herzen bewahren.

Ida WEIZEL

Gebiet Karaganda

Am vorigen Sonntag fand im Palast der Neulanderschließer in Zelinograd ein Stadttreffen der Leninpioniere und Schüler, gewidmet dem 20. Jubiläum der Neulanderschließung...

Foto: N. Imamow

Jaroslav PISCHUNOW

### Wasserkraftwerk

Ich sehe: das Wasser rauscht über das Wehr. Es strömt nun von ferne zur Arbeit hierher. Es dreht die Turbinen mit lautem Rummel. Von diesem Geföse schmerzt einem das Ohr.

Da sagte die Mutter: „Es sei dir bekannt — elektrischer Strom wird von hier aus gesandt!“

Nachdichtung: David Jost

### Aktiv und fleißig

Die Komsomolzen unserer Lomonossow-Schule in Usun-Agatsch sind aktiv und fleißig im gesellschaftlichen Leben. Vor kurzem fand in der Klasse 9b eine Komsomolversammlung statt...

8. Klassen veranstalteten einen Gruppennachmittag „Heldentaten der Komsomolgeneration während des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges“.

Unsere Hauptaufgaben aber sind und bleiben vor allem gute Lernerfolge. Unsere guten Lehrer und Erzieher Valentina Feist, Ludmila Mironenko u. a. stehen uns mit Rat und Tat zur Seite.

Lene RUPS, Anna SCHWIND, Schülerinnen  
Gebiet Alma-Ata

Das Ideal vieler Schüler aus Karaganda ist, solche Erfolge in der Gymnastik zu erzielen wie Lydia Walter, Studentin im ersten Studienjahr des Bergbautechnikums in Karaganda...

Foto: D. Neuwirt

# Kinder-Freundschaft

## Sie werden das Werk der Neulandpioniere fortsetzen

In der Mittelschule Romanowka kam am 16. März eine Woche der Neulanderschließung zum Abschluß. Für diese Aktion bereiteten sich die Schüler schon seit Beginn des Schuljahrs vor. Die einzelnen Pionier- und Komsomolgruppen erforschten die Geschichte der Neulanderschließung...

nach Romanowka. Viktor ist heute Leiter der 5. Abteilung, seine Frau Wera — Chefagronom des Sowchos. Beide trafen sich mit den Schülern und führten innige Unterhaltungen mit ihnen. Ihre Kinder Lena und Sascha machen auch gute Fortschritte im Lernen.

A. HASSEBACH, Leiter der Lehrabteilung  
Gebiet Zelinograd



### Die ägyptischen Pyramiden

Eines der sieben Weltwunder sind die ägyptischen Pyramiden. Für viele bleiben sie auch heute noch ein Rätsel, um so mehr als es verschiedene phantastische Theorien und Deutungen gibt über eine hochentwickelte Technik...

Die Bearbeitung des Steines begann unmittelbar im Steinbruch. Zur Baustelle brachte man so gut wie fertige Blöcke, Kolonnen u. a. Konstruktionen. Da wurden sie endgültig geschliffen und poliert. Schiefe Ebene, Strikete, Holzhebel, Schlitzen — das ist die primitive Technik...

Der Bau einer Pyramide dauerte Jahrzehnte lang. Manchalb starb ein Kaiser, bevor seine Pyramide fertig war. Dann wurde diese Arbeit unter Anleitung seines Nachfolgers fortgesetzt.

J. MEISTERS  
Lettland

### Puschkin-Abend gut gestaltet

Die Aula in unserer Schule in Majorowka wurde mit Porträts von A. Puschkin und Illustrationen zu seinen Werken geschmückt. Seit langem freuen wir uns auf den Puschkin-Abend, zu dem wir uns gründlich vorbereitet hatten.

wurde erhalten Geschenke. Auch ein Puschkin-Preisrätzel fand statt. Es wurden Fragen beantwortet werden, die das Schaffen und den Lebensweg des Großen Dichters betrafen.

Ella WEIZEL  
Gebiet Karaganda

### Unsere Heimatstadt heißt Saran

Sie liegt im Gebiet Karaganda und ist kaum 20 Jahre alt. Die Bevölkerung zählt aber schon mehr als 75.000.

Die Straßen Sarans tragen die Namen der berühmten Menschen Lenin, Marx, Engels, Gagarin, Valeri Tschkalow, der berühmten kasachischen Dichter Abai und Dshambul.

Nicht weit von meinem Haus ist unsere Schule. Nr. 4. Sie sieht sehr schön aus und ist vierstöckig. Neben der Schule ist ein schöner großer Schulgarten.

Sonja SYMMER, Schülerin der 9. Klasse  
Gebiet Karaganda

## Wanja, der Kundschafter

In diesem Jahr feierte man in unserem Land den 70. Geburtstag des hervorragenden russisch-sowjetischen Kinderbuchautors Arkadi Gaidar.

In seiner ersten für die Kinder geschriebenen Erzählung R.W.S. (1926) zeigt Gaidar das Erwachen des sozialistischen Bewusstseins im Kind...

vereinen. Eine besonders starke erzieherische Wirkung erreichte die Erzählung „Timur und sein Trupp“ (1941), die dramatisiert und verfilmt wurde.



In den Jahren 1918 bis 1920 mußte die junge Sowjetmacht einen schweren Kampf bestehen. In- und ausländische Feinde der Revolution wollten den ersten sozialistischen Staat zerschlagen. Doch die von Lenin gegründete Rote Armee vernichtete unter aufopferungsvollem Einsatz den Gegner...

„He, du, hier ist kein Wartesaal!“, sagte der Posten. „Verschwinde! Es ist verboten hier zu sitzen.“

te ein. „Wenn's dir Spaß macht, kannst du bis morgen früh hier sitzen. Mich stört's nicht.“

vor Behagen, als er in die weichen Polster sank und probierte erst einmal die Federung aus. Dann wandte er sich an den Mann, der „fast“ ein Kommissar zu sein schien und ihm helfen wollte.

„Du hast also einen Geheimbericht für mich?“ Wanja Sokolow antwortete nicht gleich. Einige Sekunden lang starrte er Wladimir Iljitsch ganz verdutzt an.

### Frohen Mutes

Frisch und gesund ist das Klima bei uns im Ural. An diesen Märztagen, da es nicht mehr so kalt ist, aber doch noch genügend Schnee liegt, fällt ein unserer Fenster zahlreiche Skiläufer vorbei...

J. SÄNGER  
Krasnoturjinsk

### Stuhlanziehen

Zwei oder drei Spieler sitzen mit verbundenen Augen auf je einem Stuhl. In einiger Entfernung von ihnen liegen verschiedene Schuhe, die für die Stuhlbeine bestimmt sind.

### Spiele in Freizeit

(Schluß folgt)

